

LEHREN &

LERNEN *Mit*

SKETCHNOTES

Visualisierung für Schule & Erwachsenenbildung

Ralf Appelt



IMPRESSUM

LIZENZ

Dieses Publikation steht unter der Creative Commons by Lizenz.



Das bedeutet, Sie können ...

den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes bzw. Inhaltes anfertigen, das Werk kommerziell nutzen.

Das gilt zu den folgenden Bedingungen: Namensnennung — Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen.

Die Art und Weise der by-Nennung muss dabei wie folgt aussehen:

CC-BY-Lizenz, Autor: Ralf Appelt | sketchnotes.de

Sofern der Inhalt online erscheint, bitten wir um eine Verlinkung auf

<https://sketchnotes.de/lehren-und-lernen-mit-sketchnotes/>

Bei anderen Formaten verweisen Sie bitte auf die Website sketchnotes.de.

Die erste Version wurde im Jahr 2013 für pb21.de, einem Projekt der Bundeszentrale für politische Bildung zur politischen Bildung im Web 2.0 erstellt. Leider ist das Projekt nicht mehr online, so dass auch die Nennung des Lizenzgebung geändert wurde.

BILDNACHWEIS

Bilder:

Seite 5 "Susan Blackmore" CC BY 2.0 wilgenbroed; "@sass at the 140 Characters Conference: Everything I learned about twitter I learned in grade school" CC BY 2.0 jonny goldstein; "My contribution to Mike Rohde's Sketchnotes Handbook" CC BY-SA 2.0 Eva-Lotta Lamm.

Alle weiteren Bilder CC-BY 3.0 Ralf Appelt



INHALT

HERE WE GO!	4
Ideas not art!	5
Erschließen und Erinnern	6
Entwicklung	6
Engagement	6
Text und Bild	7
Sketchnotes und das Web	9
Exkurs: Graphic Facilitation/Recording	9
Exkurs: Sketchnotes als Film	9
HOW TO	10
Das visuelle Alphabet	10
BESTANDTEILE VON SKETCHNOTES	11
Container	11
Aufzählungszeichen	11
Verbindungselemente	12
Trennungselemente	12
SCHRIFT	13
Symbole	13
MENSCHEN	14
Emotionen	15
Fazit	15
Bildvokabeln	16
RESSOURCEN	18
Literaturtipps	18
Webtipps	19



HERE WE GO!



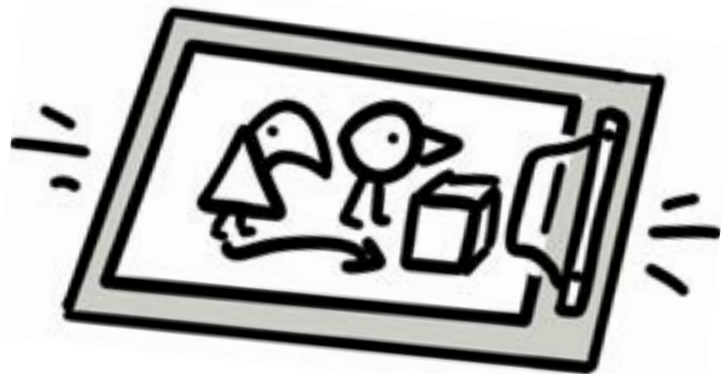
Sketchnotes sind eine Mischung aus Bildern, Texten und Strukturen, mit denen sich auch komplexere Sachverhalte visualisieren lassen. Interessant ist das für die Bildung nicht nur zum anschaulichen Erklären, sondern auch für Lernende als kreative Form der Mitschrift.

Abgesehen von der Möglichkeit Sketchnotes auf Papier zu erstellen und für sich alleine zu nutzen, bieten sie sich auch in digitalisierter Form an, um Präsentationen und Internetauftritte aufzulockern.

Alles was zum Erstellen von Sketchnotes getan werden muss, ist selbst den Stift in die Hand zu nehmen. Die Grundlagen dazu, viele Tipps und Tricks und auch die Möglichkeiten, Sketchnotes in digitaler Form zu nutzen vermittelt dieses Dokument.

Sketchnotes lassen sich einsetzen, um Themen zu erschließen, zu erinnern, das Engagement zu fördern oder neue Inhalte zu entwickeln. Klingt, wie gemacht für die Arbeit in Bildungszusammenhängen! Wie das geht und was Sketchnotes sind, zeigt der erste von drei Artikeln zum Thema Sketchnotes.

Der Begriff Sketchnotes setzt sich zusammen aus Sketch (engl.: Skizze) und Note (engl.: Notiz von lat. notitia 'Kenntnis, Nachricht'). Es handelt sich um Notizen, die aus Texten, Bildern und Strukturen bestehen. Den Prozess der Erstellung nennt man "sketchnoting" oder "visual note taking".



IDEAS NOT ART!

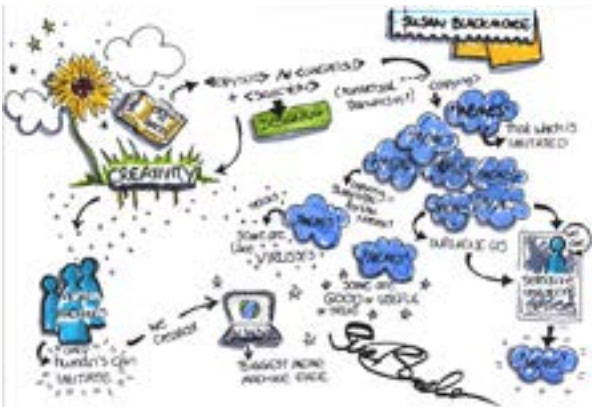
Es geht demnach nicht um ausgefeilte Zeichnungen, sondern um skizzenartige, bildliche Darstellungen, die vom Anspruch eher einem Entwurf als einer fertigen Zeichnung gleichen.

Dennoch sind sie völlig ausreichend, um Ideen und Inhalte zu kommunizieren und so einen Ausgangspunkt für Lernen, Lehren und den gemeinsamen Austausch zu haben.

Wer jetzt abwinkt, weil er / sie meint, nicht zeichnen zu können – kein Problem!

Wer in der Lage ist, einen Stift über das Tablet oder Papier zu führen und grundlegende Linien und Formen zu malen, wie es etwa kleine Kindern tun, hat alle Fähigkeiten, die für Sketchnoting erforderlich sind.

Zunächst einige Beispiele, wie Sketchnotes schlussendlich aussehen können:



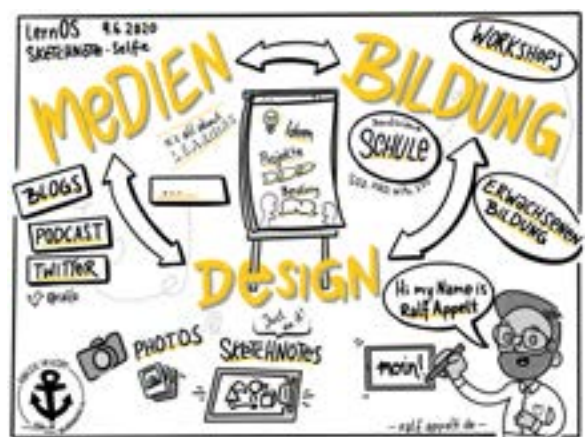
“Susan Blackmore”



“@sassy at the 140 Characters Conference: Everything I learned about twitter I learned in grade school”



“My contribution to Mike Rohde’s Sketchnotes Handbook”



Ein „Sketchnote-Selfie“



Bevor wir uns dem Erstellungsprozess nähern, vorab einige Überlegungen, wie Sketchnotes im Bildungsbereich sinnvoll eingesetzt werden können.

ERSCHLIESSEN UND ERINNERN

Sketchnotes sind in erster Linie eine Alternative zu konventionellen Protokollen bei Vorträgen, Kursen oder in ähnlichen Settings. Schriftliche Protokolle und Sketchnotes schließen sich nicht gegenseitig aus, sondern ergänzen sich gegenseitig.

Der Vorteil von Sketchnotes besteht darin, schnell einen Überblick über ein Thema zu bekommen und den (Wieder-)Einstieg in ein Thema zu erleichtern. Gleichzeitig ist es vergleichsweise leicht, ein Thema zu "überblicken" und Beziehungen zwischen verschiedenen Aspekten deutlicher kenntlich zu machen.



ENGAGEMENT



So wie bei Mitschriften setzt auch das "Mitzeichnen" aktives Zuhören und grundsätzliches Verständnis voraus. Sketchnoting hilft also zum Beispiel bei längeren Vorträgen, geistig "am Ball zu bleiben". Diese Form der Mitschrift bietet im Gegensatz zum reinen Textprotokoll in Lernsettings zudem den Vorteil, etwas langatmige Phasen sinnvoll zu nutzen, indem die Gewichtung der Darstellung optimiert wird. So bleiben die Teilnehmer am Thema und fangen nicht so leicht an, sich abzulenken, z.B. durch einfaches "Kritzeln".

ENTWICKLUNG

Sketchnotes lassen sich aber nicht nur bei der Aufnahme neuer Informationen einsetzen, sondern dienen ebenfalls der Entwicklung neuer Gedanken und Konzepte in einer Gruppe.

Hierbei haben alle Beteiligten einen Blick auf das gesamte Thema, indem die Sketchnotes für alle beteiligten sichtbar sind, z.B. im Rahmen von Gruppen- oder Projektarbeiten.



TEXT UND BILD

Text und Bild sind ein hervorragendes Tandem. Es trägt zur Verständlichkeit bei, weil verschiedene Zugänge zu den Inhalten ermöglicht werden. So lässt sich ein Bild zwar leichter verstehen, allerdings ist es meist weniger genau als eine schriftliche Notiz. Die Kombination beider Modi gewährleistet somit sowohl den einfachen Zugang als auch die Genauigkeit.

Der Apfel ist ein gutes Beispiel.

Apfel



apple
pomme
appel
manzana
omena
äpple

Im Prinzip lässt sich aus der einfachen Zeichnung ein Apfel erkennen. Um zu vermeiden, dass jemand eine Orange in dem Bild sieht, kann man es mit dem Wort "Apfel" beschriften. Im Gegensatz zur reinen Schrift bietet der Apfel aber auch Zugänge für weitere Sprachräume: den Apfel gibt es natürlich nicht nur dort wo deutsch gesprochen wird. Man könnte das Bild also anstelle von "Apfel" auch anders betiteln.

Es ist offensichtlich möglich, für dasselbe Objekt in unterschiedlichen Sprachen dasselbe Bild zu nutzen. Es ist aber auch möglich, deutlich zu machen, dass es sich um einen Apfel handelt und selbigen genauer zu spezifizieren ohne das Wort Apfel (in welcher Sprache auch immer) zu verwenden. Ergänze ich das Bild um eine Spezifikation dessen, was bezeichnet wird, so wird der Detailgrad erhöht und gleichzeitig deutlich gemacht, um was es sich bei dem Bild handelt.

apple
pomme
appel
manzana
omena
äpple



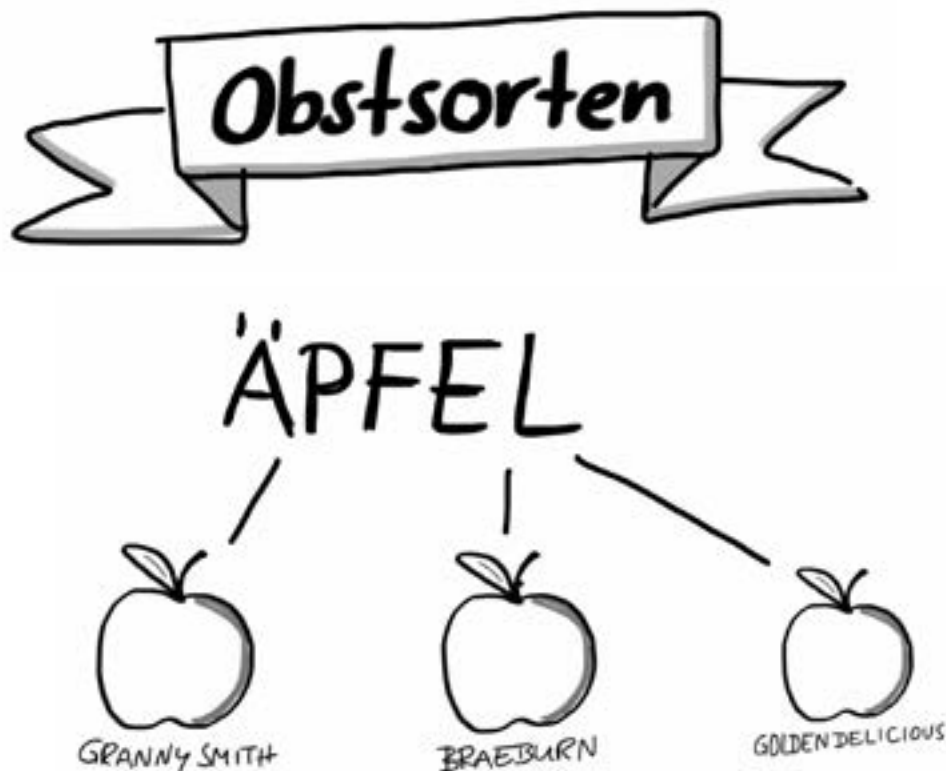
Braeburn
Cox
Golden Delicious
Granny Smith
Boskoop

Im Ergebnis könnte es dann etwa so aussehen:



So weit, so gut. Nun ist zunächst der Zusammenhang von Text und Bild geklärt und warum die Kombination dieser Ausdrucksmöglichkeiten ein sinnvolles Tandem darstellt. Text und Bild stellen zentrale Elemente von Sketchnotes dar. Ein weiteres Element von Sketchnotes sind Strukturen.

Sie geben den in Sketchnotes verwendeten Bildern und Texten eine Ordnung. Zum einen dienen sie der Gruppierung von Elementen. Eine weitere Funktion der Struktur in Sketchnotes ist die Hierarchisierung der Inhalte.

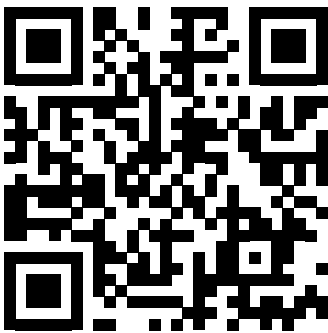


SKETCHNOTES UND DAS WEB

Sketchnotes bieten sich besonders an, um Inhalte übersichtlich darzustellen. Bei längeren Blogartikeln, Videos oder anderer Internetinhalte können sie helfen, sich erneut in bereits gelesenes oder längere Videos einzudenken. Die meisten Sketchnoter holen sich Anregungen, Inspiration und Feedback, indem sie ihre Sketchnotes z.B. bei Flickr, Instagram oder Twitter mit dem Hashtag #sketchnotes veröffentlichen und dort nach Sketchnotes von Anderen suchen. Im Vergleich zu Audioaufnahmen, Photos und Videos bewegt man sich mit selbst erstellten Sketchnotes nicht in rechtlich schwierige Bereiche (Recht am eigenen Bild, Urheberrecht). Selbstverständlich können auch online gepostete Sketchnotes einen Lernanlass für den Betrachter darstellen oder einen Austausch zwischen Teilnehmenden derselben Veranstaltung herbeiführen. Eine beispielhafte Möglichkeit wäre, die Inhalte dieses Dokumentes als Sketchnote zu verarbeiten und online zu stellen.



EXKURS: SKETCHNOTES ALS FILM



<https://youtu.be/zDZFcDGpL4U>

Selbstverständlich lassen sich die behandelten Techniken auch nutzen, um Videos zu erstellen. Im Vergleich zu "normalen" Videos bieten die selbst gezeichneten Videos den Vorteil, sich nicht mit dem Recht am eigenen Bild auseinandersetzen zu müssen. Um diese Filme zu erstellen, kann man eine Vielzahl von Filmschnitt- oder Stop-Motion Programmen nutzen, oder wenn man die Sketchnote ohnehin digital erstellt, so gibt es auch Apps die einen Export des Zeichenprozesses als Film ermöglichen.

Ein besonders schönes, allerdings auch vergleichsweise aufwändiges Beispiel ist der Film „Changing Education Paradigms“.

EXKURS: GRAPHIC FACILITATION/RECORDING

In Abgrenzung zu Sketchnotes gibt es die Tätigkeitsfelder "Graphic Facilitation" und „Graphic Recording“. Die grundlegenden Techniken und Vorgehensweisen sind ähnlich. Der wesentliche Unterschied besteht im Format und der Herangehensweise. Beim Graphic Facilitating werden die Inhalte gezielt für die Nutzung in Gruppen visualisiert. Das heißt, in der Regel gibt es einen Graphic Facilitator/Graphic Recorder der parallel zum Moderator die Aussagen und Ergebnisse der Gruppensitzung, Veranstaltung o.ä. für alle sichtbar auf einer großen Papierfläche oder auf eine Projektionsfläche überträgt.



HOW TO

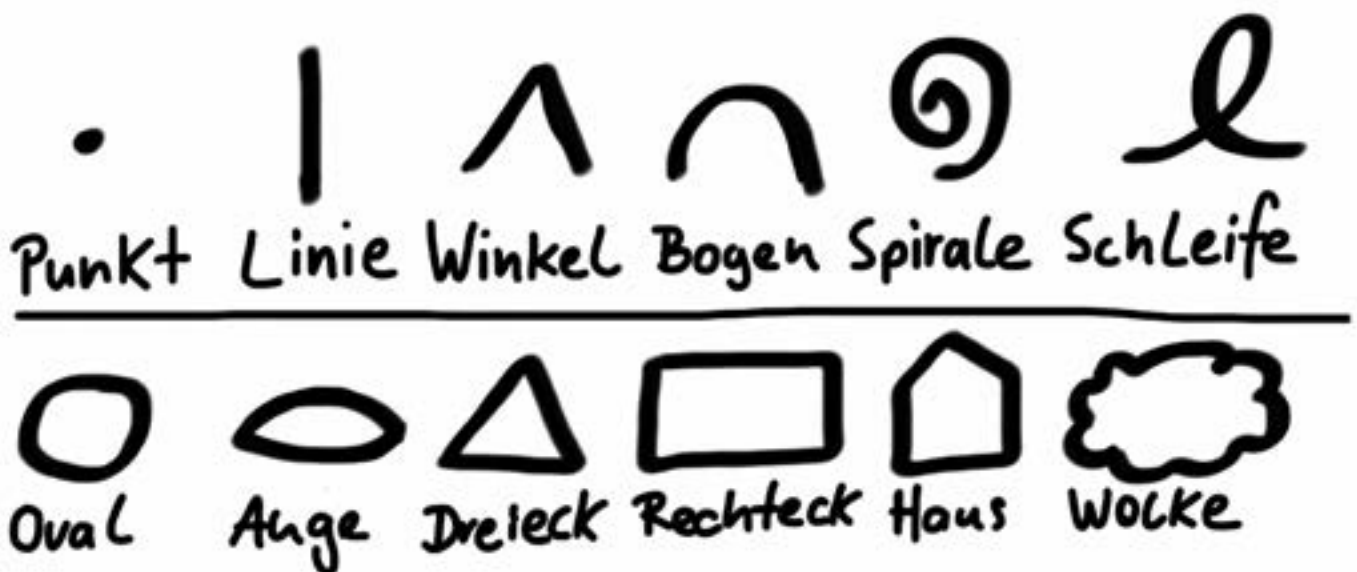
Im ersten Kapitel haben wir uns Argumente angesehen, die für den Einsatz von Sketchnotes im Bildungsbereich sprechen. In diesem Kapitel soll es darum gehen, das visuelle Alphabet und erste visuelle Vokabeln kennen zu lernen, die später als Sketchnotes zusammengetragen werden. Es wird ganz praktisch, mit vielen Tipps und Tricks – denn es geht um Ideen, nicht um Kunst.



DAS VISUELLE ALPHABET

Folgt man der Erfinderin des Visuellen Alphabets, Sunni Brown (<http://alistapart.com/article/the-miseducation-of-the-doodle>), so hat man hiermit alle erforderlichen Elemente zur Hand um beliebige Formen, Figuren und Darstellungen zu erstellen. Als Einstieg ist es auf jeden Fall geeignet, um sicherzustellen, dass man über die nötigen zeichnerischen Fähigkeiten zum Erstellen von Sketchnotes verfügt.

Folgende zwölf Elemente sind im visuellen Alphabet enthalten.



BESTANDTEILE VON SKETCHNOTES

Neben der einfachen Kombination von Bildern und Texten gibt es noch eine Vielzahl weiterer Elemente, die bei der Erstellung von Sketchnotes häufig genutzt werden.

○ Politiker & Probleme
○ Wähler & Ziele
○ Parteien & Maßnahmen

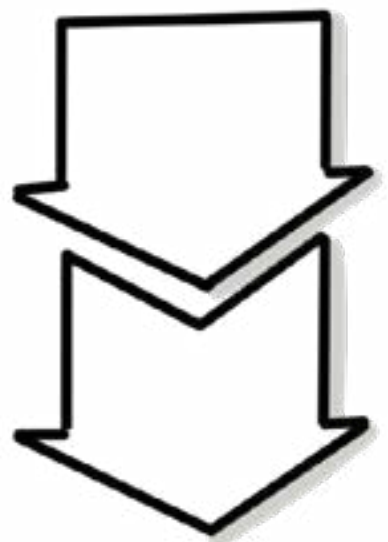
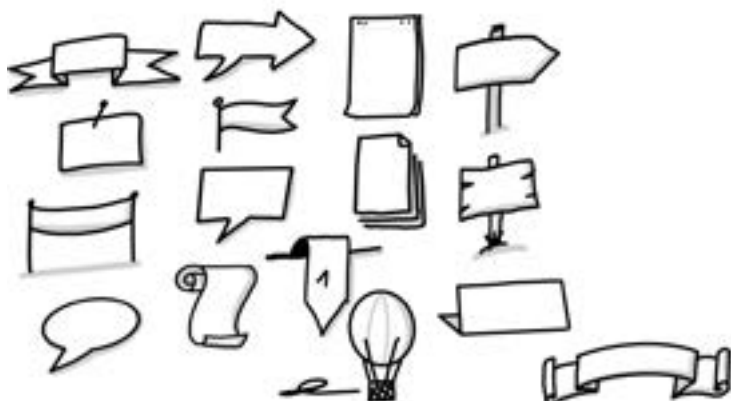
✓ Engagement
✓ Erschließen
✓ Erinnern
✓ Entwickeln

AUFZÄHLUNGSZEICHEN

Aufzählungszeichen sind für die meisten von uns recht vertraute Elemente, wie wir sie z.B. von Präsentationsprogrammen kennen. Bei Sketchnotes haben wir die Freiheit zu entscheiden, wie genau unsere Aufzählungszeichen aussehen sollen. Es macht Sinn, sich ein kleines Set an Aufzählungszeichen zu überlegen. Typische Aufzählungszeichen sind z.B. Kästchen, Kreise, Sterne und Icons.

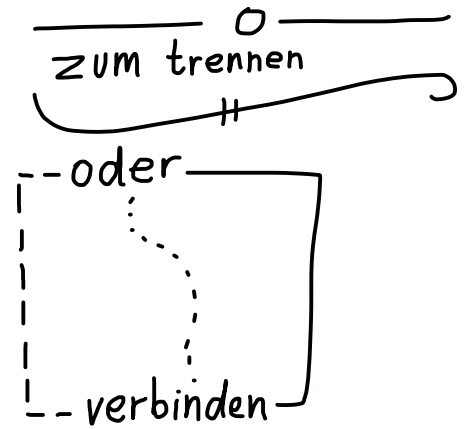
CONTAINER

Häufig werden einzelne Worte, Überschriften oder Textblöcke zusätzlich umrahmt. Dies kann geschehen, um Inhalte hervorzuheben oder die Inhalte dieser Formen zu gruppieren. Sprechblasen bieten sich an, um z.B. Zitate einzurahmen. Kästen werden häufig eher zum Gruppieren genutzt und Banner dienen am ehesten der Hervorhebung ihrer Inhalte. Alle Formen gibt es in ganz einfacher Form. Selbstverständlich obliegt es dem kreativen Geist des Sketchnoters bei den einzelnen Elementen, bezogen auf den Inhalt oder den Kontext, zu variieren. So kann eine Sprechblase z.B. rund oder eckig sein, kann glatte oder zittrige Kanten haben. Wer hier nach Anregungen sucht, kann sich in jedem Comic inspirieren lassen.



VERBINDUNGSELEMENTE

Um Bezüge zwischen einzelnen Blöcken und Bereichen auf der Arbeitsfläche darzustellen, können Linien eingesetzt werden. Die Ausgestaltung der Linien (dicke oder dünne, durchgezogene, gestrichelte oder gepunktete) können die Stärke der Verbindungen ausdrücken. Soll der Verbindung eine Information über die Beziehung mitgegeben werden, lassen sich Pfeile nutzen, um den Betrachter entsprechend zu führen und der Struktur eine Richtung zu geben.



Besonders flächige Pfeile bereiten vielen Zeichnern Schwierigkeiten beim Erstellen. Ein einfacher Trick ist auf Basis des Visuellen Alphabets diese Vokabel aufzulösen. Hierzu bieten sich folgende vier Schritte an:

1. Eine Linie malen



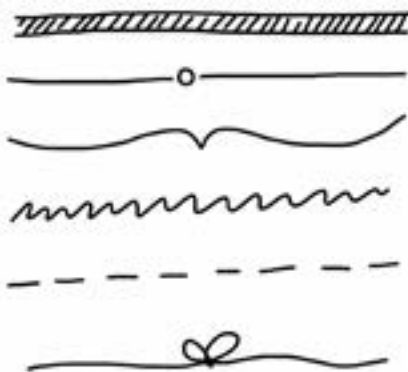
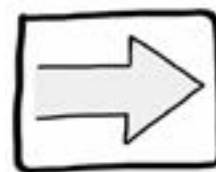
2. Eine weitere Linie parallel daneben



3. Jetzt kommt die Pfeilspitze. Hierzu kurze Linien im rechten Winkel nach oben und unten anfügen. Die Spitze des Pfeils wird mit einem Punkt markiert.



4. Die Enden der senkrechten Linien werden jetzt mit dem Punkt verbunden, fertig ist die Pfeilfläche.



TRENNUNGSELEMENTE

Abhängig von der verfügbaren Arbeitsfläche besteht nicht nur Bedarf, Bereiche der Sketchnotes miteinander zu verbinden, sondern auch von- einander zu separieren. Auch hier kann mit Linien gearbeitet werden. In diesem Fall ist besonders darauf zu achten, dass diese nicht zu nah an die zu trennenden Bereiche herankommen und somit zu einer Verbindungslinie werden. Alternativ lassen sich auch kleine Ornamente einsetzen.

SYMBOLE



Manchmal macht es Sinn für bestimmte Aspekte, die häufig wiederkehren, kleine Icons einzusetzen. Kästchen zum Abhaken für To-Do's, ein Blatt Papier als Zeichen für Dokumente, Fähnchen für Meilensteine oder Glühlampen für Ideen sind gern genutzte Icons in Sketchnotes und anderen Visualisierungen. Wichtig ist es, diese Icons konsequent einzusetzen, um die Bedeutung zu festigen.

SCHRIFT

Die Gestaltung des Textes ist ein wesentlicher Bestandteil für die Übersichtlichkeit von Sketchnotes. Das Einfachste ist, Überschriften größer zu schreiben als den Text. Dies ist nicht immer sinnvoll und auch nicht immer möglich. Es gibt eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten das Aussehen der Texte in Sketchnotes zu variieren, um verschiedene Ebenen darzustellen oder Aussagen zu unterstreichen.

Zunächst einmal kann man den Text verschieden kräftig erscheinen lassen. Die einfachste Lösung, ist die Linien der einzelnen Buchstaben parallel ein zweites oder drittes Mal zu ziehen. Eine weitere Alternative besteht darin, Blockbuchstaben zu verwenden. Auch dies scheint vielen schwer zu fallen. Hier hilft nur die Übung.

Viel einfacher ist es hingegen, Texte hervorzuheben, indem man für alle Buchstaben die Großschreibung nutzt. Diese Art der Hervorhebung kennen wir schon aus Chats und SMS, in denen schnell der Eindruck entsteht, es würde geschrien. Eine besonders eindrucksvolle Möglichkeit den Text hervorzuheben ist die Verwendung der Schreibschrift. Besonders wenn die Sketchnotes in digitaler Form auf dem Display angesehen werden, ist dies ein ungewohnter Anblick, aber auch analog sind diese Schriftzüge häufig ein Blickfang.

Text
Text
Text

Bildung in der digitalen Welt



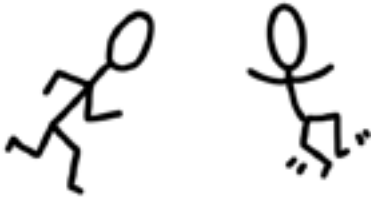
MENSCHEN

Figuren machen die gemalten Inhalte etwas menschlicher. Bildung, Lehren und Lernen hat immer auch mit Menschen zu tun. Deshalb ist es wichtig, Figuren malen zu können, die unterschiedlichste Aussagen unterstreichen. Auch hier hilft es, mal in einen Comic zu schauen oder sich charakteristische Posen zu überlegen. Manchmal ist Metaphorik hilfreich, um Beziehungen oder Situationen auszudrücken.



STRICHMÄNNCHEN

Die Strichmännchen bestehen fast ausschließlich aus einfachen Linien. Der Kopf ist die einzige Form an dieser Figur. Ganz nach Bedarf und Geschmack können weitere Körperteile aus Figuren bestehen (meist Bauch, Hände, Füße). Diese Figuren werden normalerweise schon im Kindergartenalter erlernt. Jedoch trauen sich viele irgendwann nicht mehr, mit diesen einfachen Figuren zu arbeiten. Es gilt aber weiterhin der Grundsatz "IDEAS, NOT ART!" Und Ideen lassen sich selbst mit den Strichmännchen aus dem Kindergartenalter umsetzen, spätestens dann wieder, wenn das Tandem aus Bild und Text zum Einsatz kommt.



STERNMÄNNCHEN

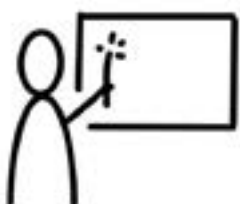
Die Sternmännchen haben im Vergleich zu den Strichmännchen etwas Volumen und lassen sich eher als Körper erkennen. Wer einen fünfzackigen Stern malen kann (und das ist nur Übungssache), dem gehen die Sternmännchen relativ leicht von der Hand. Man lässt die obere Zacke einfach weg und ersetzt sie durch einen Kreis, der den Kopf darstellt. Sie sind besonders für Gruppen und als Container geeignet.



KULLERMÄNNCHEN

Der Schwierigkeitsgrad der Kullermännchen bewegt sich zwischen den Strich und den Sternmännchen. Sie lassen sich besonders einfach um kleine Dinge ergänzen, die der Figur schnell Charakter verleihen.

Im Prinzip besteht die Figur nur aus einem Bogen und einem Kreis aus dem Visuellen Alphabet.



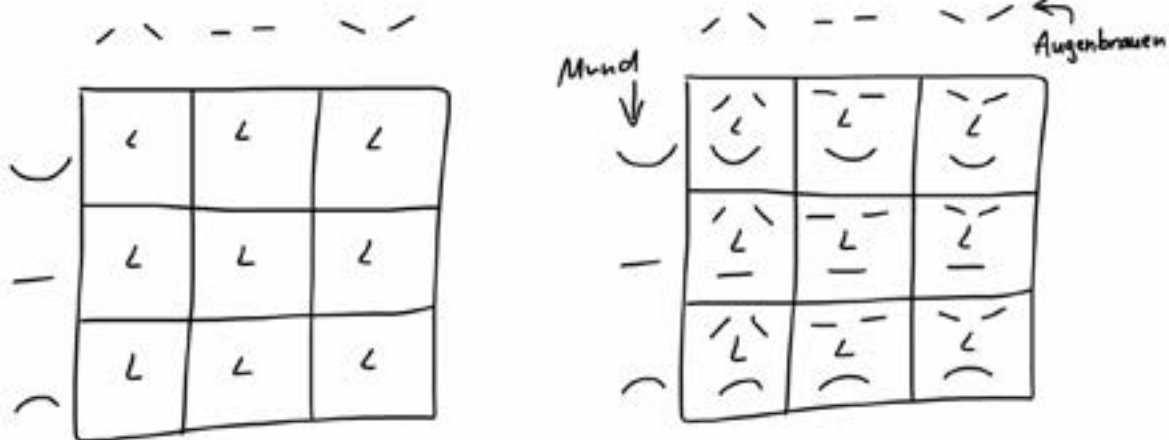
EMOTIONEN

Die meisten Figuren kommen ohne Augen, Nase und Mund aus und verlieren dadurch nicht an Aussagekraft. Teilweise scheinen zu viele Details die Aufmerksamkeit eher auf Nebensächlichkeiten zu lenken, deshalb gilt:

Oft ist weniger mehr!

Selbstverständlich gibt es aber auch Situationen, in denen man gerne eine Stimmung oder Gefühle bei bestimmten Figuren zum Ausdruck bringen möchte.

Austin Kleon hat ein schönes Modell¹ entwickelt, das es einem leicht macht, mit einfachen Mitteln verschiedene Gesichtsausdrücke auszuprobieren.



1 <http://austinkleon.com/2009/07/27/how-to-draw-faces/>

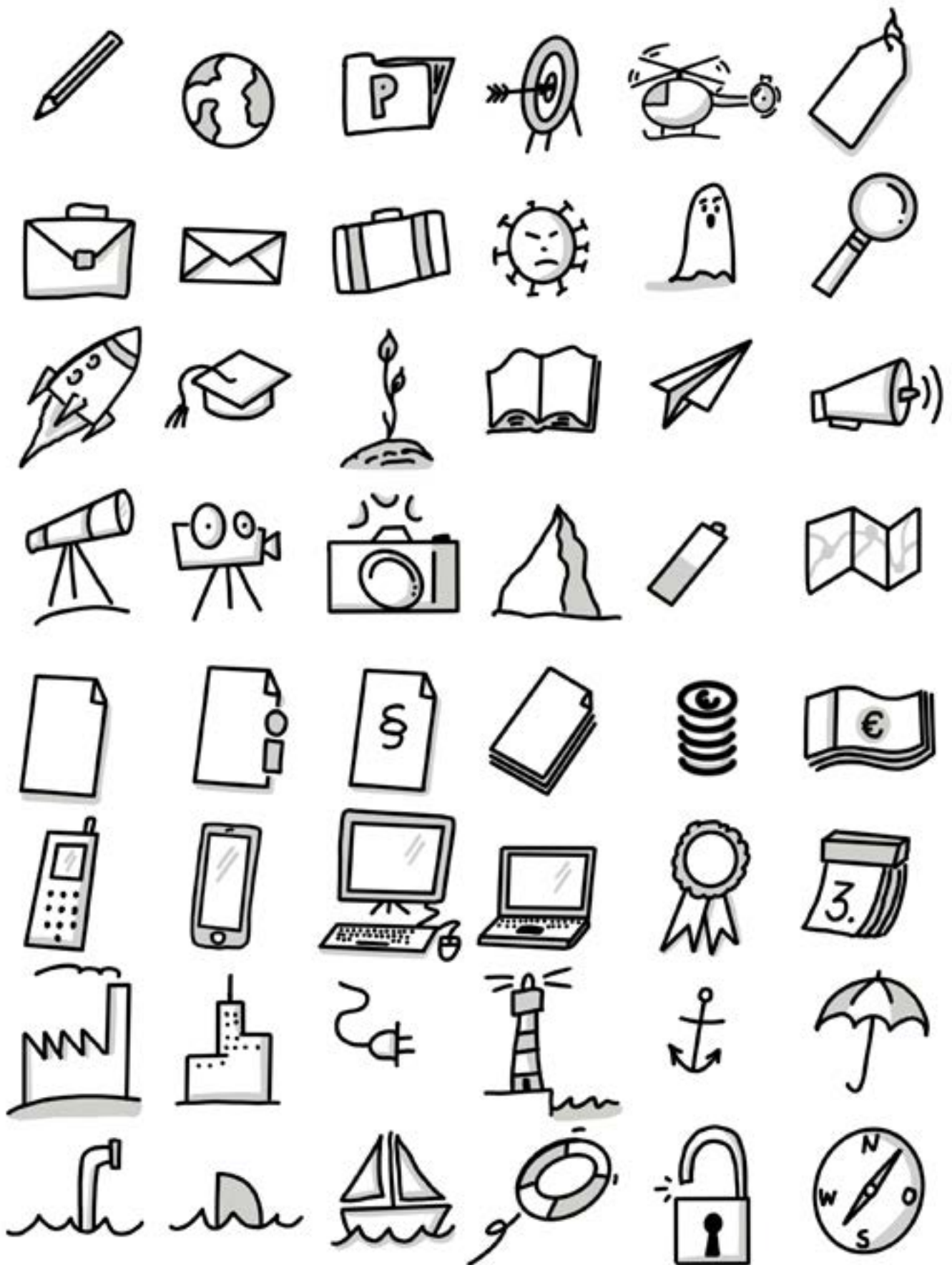
FAZIT

In erster Linie dienen Sketchnotes dazu, Themen leichter zugänglich zu machen, zum Verständnis beizutragen und das erneute Abrufen von bereits aufgenommenen Informationen zu erleichtern. Gleichzeitig lassen sie sich nutzen, um neue Gedanken zu entwickeln. Wer sich über das Visuelle Alphabet einen bildsprachlichen Wortschatz aufbaut, kann diese Kommunikationsform für sich nutzbar machen.

Besondere zeichnerische Kenntnisse sind nicht erforderlich, wengleich die Berücksichtigung einiger Tipps und viel Üben zum Gelingen beitragen. Ob man Sketchnotes lieber analog oder digital erstellt, bleibt jedem selbst überlassen. Beide Verfahren haben ihre Stärken und Schwächen. Wer seine Sketchnotes in Social Media Kanäle einstellt, hat die Chance, inhaltliche und methodische Anschlusskommunikation anzustoßen ohne Probleme mit dem Urheberrecht herbeizuführen. Bringen Sie Ordnung in Ihre Gedanken, machen Sie diese sichtbar! Was zählt sind "IDEAS, NOT ART"!



BILDVOKABELN

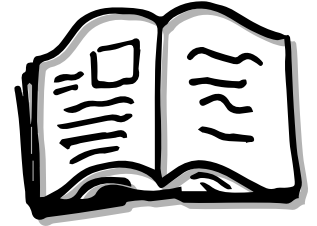




Platz für eigene Icons

RESSOURCEN

LITERATURTIPPS



- Agerbeck, B. (2013). Der Wegweiser für den Graphic Facilitator.
- Brown, S. (2014). The Doodle Revolution.
- Davidow, A. (1989). Wir zeichnen Tiere.
- Emberley, E. (2006). Ed Emberley's Drawing Book: Make a
- Haussmann, M., Scholz, H., & Neuland, G. (2010). Bikablo 2. 0: Neue Bilder Für Training, Meeting & Learning ; New Visuals for Training, Meeting & Learning. Eichenzell: Neuland. *
- Haussmann, M. (2014). UZMO - Denken mit dem Stift: Visuell präsentieren, dokumentieren und erkunden. München: Redline
- Nitschke, P. (2012). Bildsprache Formen Und Figuren in Grund - Und Aufbauwortschatz. Bonn: ManagerSeminare-Verl.-GmbH.
- Rachow, A., Sauer, J. (2015) Der Flipchart-Coach - Profi-Tipps zum Visualisieren und Präsentieren am Flipchart Bonn: ManagerSeminare-Verl.-GmbH. *
- Roam, D. (2009). Auf Der Serviette Erklärt Probleme Lösen Und Ideen Verkaufen Mithilfe Von Bildern. München: Redline-Verl.
- Rohde, M. (2013). Das Sketchnote Handbuch: Ein Leitfaden Zum Erstellen Visueller Notizen. Heidelberg, Neckar: mitp/bhv.
- Roßa, N. (2017). Sketchnotes - Visuelle Notizen für alles. Stuttgart, TOPP-Kreativ
- Seifert, J.W. (2004). Visualisieren - Präsentieren - Moderieren / . S.I: Jokers.
- Sibbet, D. (2011). Visuelle Meetings: Meetings Und Teamarbeit Durch Zeichnungen, Collagen und Ideen - Mapping Produktiver Gestalten. Heidelberg ; München ; Landsberg ; Frechen ; Hamburg: Hüthig Jehle Rehm.
- Thiesenhausen von, M. (2015). Ad hoc visualisieren - Denken sichtbar machen, Business Village, Göttingen
- Wehr, T. (2017). Die Sketchnote Starthilfe, mitp, Frechen

WEBTIPPS



- Meetups zum Thema Visual Thinking (kostenlos):
<http://vizthink.de>
- Pinterest Board mit Inspiration und Verweisen:
<https://www.pinterest.com/ralfappelt/vizthink-sketchnotes-flipcharts-co/>
- Changing Education Paradigms [Video]
<http://www.youtube.com/watch?v=zDZFcdGpL4U>
- Flickr Gruppe "Sketchnotes"
<http://www.flickr.com/groups/sketchnotes/>
- Sketchnote Army
<http://sketchnotearmy.com/>
- Visual Notetaking
<http://www.visualnotetaking.net/>
- Maykel Nunes Sketchnote Projekt [Video]
<http://vimeo.com/51698303>
- Eva-Lotta Lamm über Visual Note Taking / Sketchnotes [Video]
<http://vimeo.com/17323993>
- Neues aus den Workshops
<http://facebook.com/AnkerimKopf> &
<http://twitter.com/AnkerimKopf>
- Meine Sketchnotes
<http://sketchnotes.de>

UPDATES

Eine aktuelle Literaturliste, Links, Apps etc. gibt es unter
<http://sketchnotes.de/ressourcen>

Cool!

Du hast das Ende dieses Dokuments erreicht. Jetzt heißt es Stift zücken und lossketten ;-)

